



Continental Mark II, Baujahr 1956 (V8, 6031 cm³).
Bild: AR-Archiv

Inhalt von

**AUTOMOBIL
REVUE**

Rund 10'000 Automarken und -konstrukteure hat es gegeben – die meisten sind verschwunden. Eine Serie über untergegangene Namen der Automobilgeschichte. Diesmal: Continental.

Continental 1956–1957

Die Nachkriegsmarke Continental hatte nichts mit dem Fahr- und Flugmotorenhersteller Continental Motors Corporation zu tun, wenngleich diese 1933/34 mit der Continental Automobile Company einen Ausflug in die Autoherstellung machte. Doch 1939 führte die Ford-Luxusmarke Lincoln das Spitzenmodell Continental mit V12-Motor ein. Dessen von Ford-Sohn Edsel mitgeprägter Stil war wegweisend; dennoch wurde die Baureihe 1948 aufgegeben. Aber 1952 beschloss Ford, Continental zu einer Eigenmarke und Konzerndivision zu erheben. Für deren Leitung bot sich Edsels jüngster Sohn William Clay Ford an.

Der im Oktober 1955 lancierte Continental Mark II sollte nicht nur Cadillac und Packard, sondern sogar Rolls-Royce konkurrenzieren. Für die Formgebung der neuen US-Oberklasse standen auch auswärtige Designstudios im Wettbewerb, gewählt wurde jedoch ein Entwurf des Ford-Designers John Reinhardt. Im eigenen Leiterrahmenchassis wurden ein 6031 cm³ grosser V8 samt 3-Stufen-Automatik namens Turbo-Drive aus dem Lincoln Premiere eingebaut. Für diesen wurde die Leistung mit 289 SAE-PS angegeben, für den ebenfalls mit einem Vierfach-Fallstromvergaser bestückten Continental hingegen (nach Rolls-Vorbild) vornehm verschwiegen. Für Exklusivität sorgten handgerabtes Leder, ausgewählte Stoffe und Teppiche sowie vier doppelte Lackschichten. Vor allem aber war der 553 cm lange Viersitzer schnörkellos formvollendet. Bis Mai 1957 entstanden just 3000 Mark II (geplanter Jahresabsatz: 5000). Der nachfolgende Continental Mark III lief dann wieder unter der Marke Lincoln; Lincoln Continental gab es bis 2002.

(R.G.)